

Bautiers zu Karlmann und seinem Regenten und Feldherrn Hugo dem Abt sagen, daß dieser vom März 880 bis zum August 882 ganz überwiegend entweder in Mittel- und Südgallien (Aquitaniens, Burgund, Provence) oder aber in seinen Loiregrafschaften in Neustrien weilte¹⁵⁰⁾, so daß er schon aus rein physischen Gründen am Hofe Ludwigs III. nur selten und wenn, jedenfalls nicht lange gewilt haben kann. *Theodericus comes* endlich ist gar nicht der nur am Hof Karlmanns nachweisbare „Kämmerer“, sondern der seinerzeit an der Regelung im Bistum Noyon unmittelbar interessierte Graf von Vermandois, der jetzt am Hof Ludwigs III. eine führende Rolle spielte^{150a)}. Damit entfällt das einzige Zeugnis für die vermeintliche Fortdauer des Regimes Hugo der Abt/

Ehrenforth, Hinkmar von Rheims und Ludwig III. von Westfranken. Eine kirchenrechtliche Untersuchung, ZKG 44 (1925) 65–98, dort S. 67. Für Ehrenforth verläuft „der Kampf zwischen Hinkmar von Rheims und Ludwig III.“ in zwei Teilperioden, zu Noyon und Beauvais. Er übersieht dabei, daß im Fall von Noyon Ludwig III. keineswegs der allein verantwortliche Herrscher war, zu einer Zeit, da Hugo der Abt für beide Königssöhne das Regiment führte. Ganz irrig auch Devisse (wie Anm. 29) S. 984.

¹⁵⁰⁾ Zum Itinerar s. Bautier, wie in Anm. 147. Karlmann ist erst nach dem Tode Ludwigs III. in Nordfrankreich wieder nachweisbar (am 23. Januar 883 urkundet er in Compiègne), was sich durch die Reichsteilung von selbst versteht. Aber auch für Hugo fehlen uns Belege eines Aufenthalts in der *Francia*; von 880 bis 882 darf man ihn südlich der Loire vermuten, wo er mehrfach bezeugt ist. Am 17. Januar 882 leitet er ein *Placitum* in Tours, in seiner Eigenschaft als Abt von St. Martin, ed. BECh 30 (1869) S. 428–430. Dort weilt er auch im Sommer 882, Ann. Bertiniani 882, S. 246; Ann. Vedastini 882, S. 52.

^{150a)} Theoderich der Kämmerer, Bruder des Grafen Ekkehardus (Chame, wie Anm. 29, S. 260ff.), interveniert für die Kirche von Autun am 30. 11. 880 im Berry bei Karlmann; erneut für dieselbe Kirche am 6. 3. 883, Datum seiner letzten Erwähnung (Bautier, *Recueil... Louis II.*, S. 123f., Nr. 49; S. 176f., Nr. 68). Niemals tritt er im Norden Galliens in Erscheinung. Theodorich von Vermandois jedoch war dort schon zur Zeit des Kapitulars von Quierzy führend (s. o. Anm. 74) und wurde 882 von Ludwig III. zum Feldherrn gegen die Normannen ernannt (Ann. Bertiniani 882, S. 246). Als solcher folgt er auf Gauzlin, in dessen „Partei“ er der führende weltliche Große ist, der 884/5 Kaiser Karl III. ins Land ruft (s. u. S. 455), zu einer Zeit, da der burgundische Namensvetter schon tot ist (Chame, S. 309). In der Zeit der Alleinherrschaft Karlmanns interveniert er sowohl für sein Eigenkloster Morienvall (u. Anm. 192), als auch, zusammen mit Bischof Ingelwin von Paris, für die Kirche von Chalons, 13. 3. 884 (Bautier, *Recueil... S. 196ff.*, Nr. 76 [im Register irrig zu „Thierry, chambrier, comte d'Autun“ gestellt]). Noyon, das alte *Noviodunum Veromanduorum*, war an Stelle von Vermand Civitas-Vorort des Vermandois. Nicht der „Kämmerer“ Theoderich, sondern der gleichnamige Graf von Vermandois hatte zu der Zeit, da Hugo der Abt für die beiden Söhne Ludwigs des Stammlers regierte, dessen Intervention in der Nachfolge im Bistum Noyon gegen Hinkmar unterstützt, und er weilte am Hofe Ludwigs III., als Hinkmars Bote dort auftrat.